

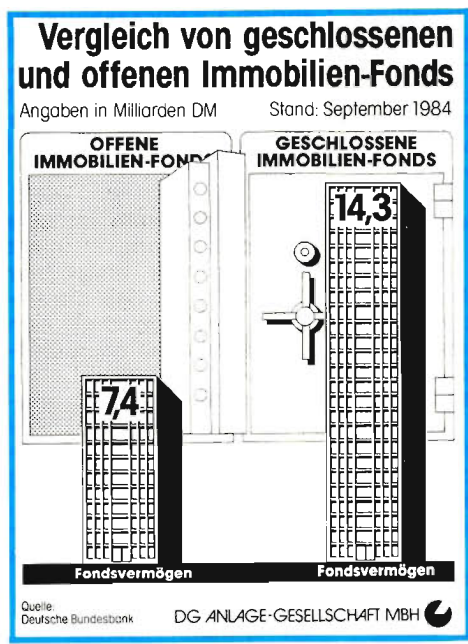
Kapitalmarkt

Geldleistungen – Der Anteil der Steuern und Sozialabgaben am Bruttosozialprodukt wird für 1985 auf 40,2 Prozent geschätzt. Davon entfallen auf die Steuern 23,9 Prozent und 16,3 Prozent auf die Sozialbeiträge. Auf das Jahr umgelegt bedeutet das, so hat der Bund der Steuerzahler ausgerechnet, daß 147 Tage notwendig waren, um diese Geldleistungen für die öffentlichen Kassen zu erbringen. EB

Sammlersprache – Wer Goldmünzen sammelt oder sammeln will, muß eine eigene Sammlersprache lernen. Bei einer Münze ist die Bezeichnung „schön“ eher negativ, denn hier handelt es sich um ein Stück, das bereits stark abgenutzt ist, dessen Münzbild aber insgesamt noch gut erkennbar ist. Eine wirklich wertvolle, weil gut erhaltene Münze, wird dagegen als „vorzüglich“ bezeichnet. Der Erhaltungsgrad spielt gerade beim Sammeln von Münzen eine außerordentlich große Rolle. In Extremfä-

len kann die Preisspanne zwischen „vorzüglich“ und „schön“ zehn zu eins und mehr betragen. In den vergangenen Jahren hat sich die Tendenz abgezeichnet, daß Münzen in überdurchschnittlicher Erhaltung deutlich stärker im Wert stiegen als solche mit schlechterem Erscheinungsbild. Da sich abgenutzte Exemplare auch schwerer wieder verkaufen lassen, sollte der Bankkunde beim Kauf auf einen möglichst guten Erhaltungsgrad Wert legen. BN

Bausparverträge – Die Durchschnittssumme der neu hereingeholten Bausparverträge der Heimbau AG lag 1984 bei 32 000 DM (im Vorjahr 37 000 DM). Diese Verminderung beruhte auf der starken Zurückhaltung bei der Annahme von Großverträgen sowie auf der bewußten Bevorzugung des Spargeschäftes gegenüber den Sofortfinanzierungen. Infolgedessen wurden bei den Bausparsummen geringe Einbußen von – 3,6 Prozent im Netto-Geschäft (1,1 Milliarden DM) und im Brutto-Geschäft ein Minus von 0,6 Prozent (1,5 Milliarden DM) hingenommen. EB



Geschlossene Immobilien-fonds haben sich in den letzten Jahren hierzulande als heimliche Bestseller erwiesen. 128 000 Zertifikatsinhaber geschlossener Immobilien-fonds – so die Deutsche Bundesbank – halten ein Gesamt-Fondsvermögen von mehr als 14 Milliarden DM. das ist fast doppelt so viel wie das Fondsvermögen der offenen Immobilien-fonds

**Medizin
Naturwissenschaften**

Mogens Schou: Lithium-Behandlung der manisch-depressiven Krankheit, Information für Arzt und Patient, Georg Thieme Verlag, Stuttgart/New York, 1980, VIII, 88 Seiten, 5 Abbildungen, 4 Tabellen, flexibles Taschenbuch, 11,80 DM

Dieses sehr empfehlenswerte Buch sollten alle lesen, die mit Lithium irgendwie zu tun haben. Wie im Untertitel schon ausgedrückt, ist es sowohl für die Information des Arztes als auch gleichzeitig für die des Patienten geeignet. Das Buch ist flüssig in einer allgemeinverständlichen Sprache geschrieben, die deutsche Übersetzung vorbildlich. Es werden im einzelnen die manisch-depressive Krankheit und ihre Behandlung, die Lithium-Behandlung, ihre praktische Durchführung, ihre unerwünschten Wirkungen und ihre biologische Wirkungsweise abgehandelt. Das Buch gibt auf fast alle im Zusammenhang mit Lithium entstehenden Fragen Antwort und kann guten Gewissens gerade auch den Patienten empfohlen werden, zumal der Preis relativ niedrig ist.

Mauricio M. Dessauer, Münster

Harald Schütz: Alkohol im Blut, Nachweis und Bestimmung, Umwandlung, Berechnung, Verlag Chemie, Weinheim, 1983, XI, 265 Seiten, 38 Abbildungen, 11 Tabellen, gebunden, 82 DM

Das Buch gibt ziemlich vollständig und gut gegliedert alle modernen Methoden der Alkoholbestimmung, auch die in Abhängigkeit von den zugeführten Bieren, Weinen und

Spirituosen zu erwartenden Blutspiegel, die Interferenz mit Medikamenten sowie die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen wieder. Das Literaturverzeichnis ist außerordentlich umfangreich und gut gegliedert. Auf der anderen Seite erscheint der Preis etwas hoch. Das Buch ist als Standardwerk allen zu empfehlen, die mit Alkohol und seinen Auswirkungen beruflich zu tun haben.

Wolfgang Sorg, Köln

Max Wichtl (Hrsg.): Teedrogen, Ein Handbuch für Apotheker und Ärzte, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1984, XIV, 393 Seiten, 389 Abbildungen, davon 155 farbig, 260 Formelzeichnungen, gebunden, 136 DM

Die grüne Welle hat auch den Bereich der Arzneimittel ergriffen. Stark gestiegen ist in den letzten Jahren die Nachfrage nach Teedrogen, die hauptsächlich bei gestörter Befindlichkeit oder zur Ergänzung stark wirkender Medikamente eingesetzt werden.

Für rund 140 gebräuchliche Teedrogen trägt das vorliegende Handbuch aktuelle Informationen zusammen. Neben der ausführlichen Charakterisierung der Drogen, die mehr den Apotheker anspricht, erfährt man über Indikationen, teilweise aber auch über Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten. Dabei wird deutlich zwischen medizinisch begründeter Anwendung und volksmedizinisch empirischem Gebrauch unterschieden. Ergänzend werden Phytopharmaka und außerdem, soweit vorhanden, Standardzulassungen mit den nach dem Arzneimittelgesetz vorgesehenen Packungsbeilagen angegeben. jv